

Märkische Allgemeine/Der Havelländer 25.06.2005

Schüler hatten das letzte Wort

Bauminister Szymanski bei Freisprechung der Straßenwärter in Friesack

ANNE BROCKMANN

FRIESACK „Weil jeder Unfall auf unseren Straßen einer zuviel ist, freue ich mich darüber, dass Sie sich für die Ausbildung zum Straßenwärter entschieden und diese auch erfolgreich zu Ende gebracht haben“, sagte Frank Szymanski. Der Minister für Infrastruktur und Raumordnung war gestern bei der Freisprechung von 22 Straßenwärtlern im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Friesack (ÜAZ), um sich über die Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren und natürlich um die jungen Leute zu beglückwünschen.



Die verabschiedeten Gesellen sind die ersten, die nach der neuen Ausbildungsverordnung, die 2002 in Kraft trat, unterrichtet wurden. „Die Anforderungen an die Absolventen dieses Jahres waren im Vergleich zu ihren Vorgängern ein wenig höher. Vielleicht liegt darin auch die Tatsache begründet, dass vier Schüler die Abschlussprüfungen nicht bestanden haben“, meinte die stellvertretende Klassenlehrerin Heike Vierjahn. Insgesamt habe der Jahrgang aber erfreuliche Ergebnisse erzielt. Drei der ehemaligen Azubis gelang es durch ihre guten und sehr guten Noten in den



Zwischenprüfungen sogar früher auszulernen. Einer ist Matthias Latocha. Der 32-Jährige hat bereits frühere Ausbildungen in der Baubranche hinter sich und studierte sogar kurze Zeit. „Das kam mir auf meinem Weg zum Straßenwärter natürlich zugute, weil ich dadurch zu Beginn der Lehre schon viele Vorkenntnisse hatte“, erzählte der Brandenburger. Die berufstheoretische Ausbildung am Oberstufenzentrum in Friesack hat er mit der Traumnote 1,0 abgeschlossen. In der Praxis glänzte er mit 93 von 100 möglichen Punkten.

Während Matthias Latocha sich bereits vor sechs Monaten in die Arbeit stürzen konnte,

bangten seine Mitschüler noch um einen Job. Im April sah es gar so aus, als würde niemand von den jungen Männern übernommen werden. Aber dann kam die Nachricht zum Aufatmen: Der Landesbetrieb für Straßenwesen. in dessen Obhut, sich 18 Lehrlinge befanden, stellt 17 Leute ein. „Damit nimmt der Landesbetrieb seine Verantwortung für die Ausbildung in hervorragender Weise wahr“, kommentierte Frank Szymanski. Gleichzeitig informierte er, dass bis zum Jahresende noch 5000 Bäume an Bundes- und Landesstraßen gepflanzt würden. Vielleicht ja eine Aufgabe für die frisch gebackenen Straßenwärter aus Friesack...

Das letzte Wort bei der gestrigen Feierstunde gehörte anders als im Unterricht einem Schüler. Marcus Keller ließ die vergangenen drei Jahre Revue passieren und bemerkte scherzhaft, dass die schönste aller Prüfungen jeder bestanden hat: den Lkw-Führerschein - ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung zum Straßenwärter. Ebenfalls gestern freigesprochen wurden Brunnen- und Spezialtiefbauer. Die Baugeräteführer erhielten ihre Abschlusszeugnisse, die sie aus einem Baggerlöffel fischten, bereits am Mittwoch